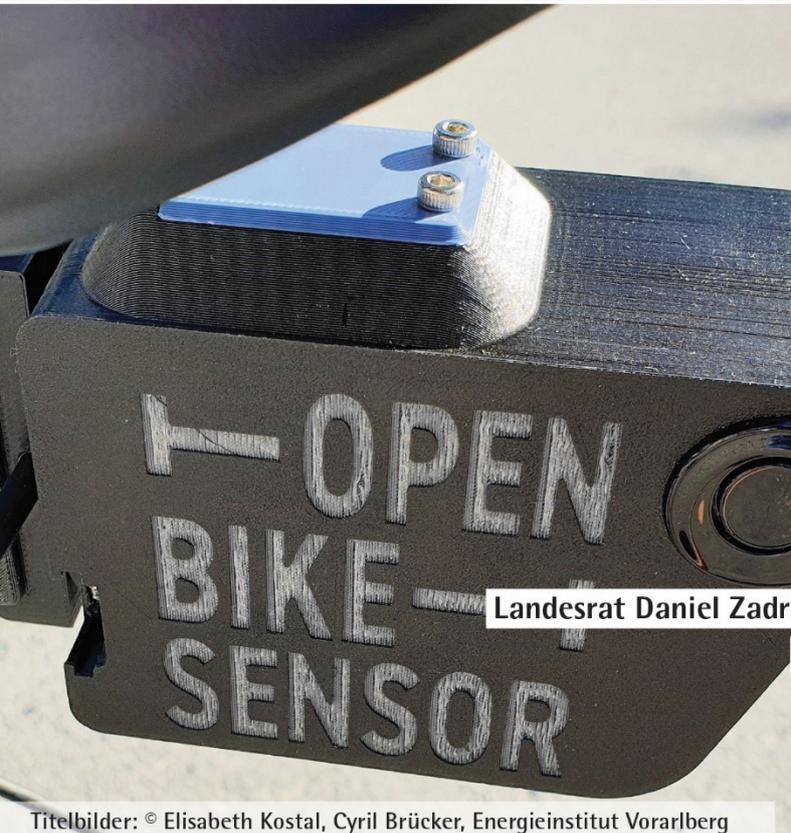




Vorarlberg
unser Land

VCÖ
MOBILITÄT MIT ZUKUNFT



Pressekonferenz

Freitag, 13. September 2024

Landesrat Daniel Zadra (Mobilitätsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Michael Schwendinger (VCÖ – Mobilität mit Zukunft)

Michael Mangeng (ÖBB-Infrastruktur AG)

Titelbilder: © Elisabeth Kostal, Cyril Brücker, Energieinstitut Vorarlberg

„Mobilität nachhaltig verbessern –
Verleihung VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg 2024“

Drei Vorarlberger Mobilitäts-Projekte ausgezeichnet

Die Mobilitätsorganisation VCÖ prämiert zum 20. Mal Initiativen für zukunftsorientierte und klimaschonende Mobilität: Das Energieinstitut, die Stadt Bregenz und die Radlobby überzeugten die Jury

Betriebliches Mobilitätsmanagement so umsetzen, dass möglichst viele Beschäftigte mitmachen – dafür hat das Energieinstitut Vorarlberg einen Leitfaden erarbeitet und gewinnt damit den 20. VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg. Zudem wurden heute (Freitag) zwei weitere vorbildliche Projekte von Mobilitätslandesrat Daniel Zadra, VCÖ und ÖBB beim diesjährigen VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg ausgezeichnet: Die Einführung von flächendeckendem Tempo 30 auf den Gemeindestraßen in Bregenz sowie das Citizen-Science Projekt „1,5 Meter Abstand halten“ der Radlobby Vorarlberg.

„Land, Gemeinden und Unternehmen bzw. Vereine zeigen, dass unser Bundesland fortschrittlich unterwegs ist und Mobilität nachhaltig gedacht wird. Dieser Weg ist nicht nur ökologisch und ökonomisch sinnvoll, für jede und jeden Einzelnen bedeuten Projekte wie diese mehr Sicherheit auf Vorarlbergs Straßen, bessere Luft, weniger Lärm und weniger verlorene Zeit in Staus – unterm Strich einfach mehr Lebensqualität“, sagt Landesrat Zadra. „So muss es weitergehen, denn obwohl wir in Vorarlberg Klimaticket-Rekorde brechen und erstmals 50 Prozent aller Wege zu Fuß, mit dem Rad oder den Öffis zurückgelegt werden, sind wir nicht am Ziel. Es braucht innovative Impulsgeber und eine hartnäckige Zivilgesellschaft, die Bewusstsein schaffen und so den Grundstein für Veränderungen im Verkehrsverhalten legen.“

Nachhaltige Mobilität bringe vielfache Vorteile, führt VCÖ-Experte Michael Schwendinger an: „Sie reduziert Staus, Verkehrslärm und Energieverbrauch, sie verbessert für die Bevölkerung Luftqualität und Lebensqualität und erhöht die Verkehrssicherheit. Mehr öffentliche Verkehrsverbindungen und eine gute Rad-Infrastruktur erhöhen die Freiheit in der Verkehrsmittelwahl und verringern die Kosten der Mobilität sowohl für die Einzelnen als auch für die Gesellschaft insgesamt.“

VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg für zielgruppensensibles Mobilitätsmanagement

Der Arbeitsweg ist an Werktagen der häufigste Grund mobil zu sein. Viele Beschäftigte in Vorarlberg haben einen kurzen Arbeitsweg, wie die aktuelle Mobilitätsenerhebung des Landes Vorarlberg zeigt. Jeder 5. Arbeitsweg ist kürzer als zweieinhalb Kilometer, vier von zehn sind kürzer als fünf Kilometer, sechs von zehn kürzer als zehn Kilometer. „In Vorarlberg sind mehr Arbeitswege kürzer als zweieinhalb Kilometer als länger als 20 Kilometer. Das ist auch ein Zeichen einer kompakten Siedlungsstruktur und verdeutlicht vor allem das große Potenzial des Radfahrens zur Arbeit“, stellt VCÖ-Experte Schwendinger fest. Zuletzt wurden 24 Prozent der Arbeitswege mit dem Fahrrad gefahren, was rund dreimal so hoch ist wie im Österreich-Schnitt, aber das Potenzial ist noch deutlich höher. Obwohl so viele Arbeitswege kurz sind, werden knapp mehr als die Hälfte der Arbeitswege hinter dem Autolenkrad sitzend zurückgelegt. 14 Prozent der

Arbeitswege werden mit dem Öffentlichen Verkehr gefahren, nur vier Prozent in Fahrgemeinschaften.

Um mehr Beschäftigte zu motivieren, zu Fuß, mit dem Fahrrad, mit dem Öffentlichen Verkehr oder in Fahrgemeinschaften zur Arbeit zu kommen, hat das Energieinstitut Vorarlberg einen Leitfaden für „Zielgruppensensibles Mobilitätsmanagement“ (ZISEMO) entwickelt. Ausgangspunkt war, dass bei der Firma Collini in Hohenems Beschäftigte im Schichtbetrieb und besonders autoaffine Personen mit den bisherigen Maßnahmen zum betrieblichen Mobilitätsmanagement kaum erreicht wurden. Das Energieinstitut Vorarlberg hat daraufhin mit den betroffenen Zielgruppen einen Mobilitätsrat durchgeführt, um die Arbeits- und Lebensrealität der Beschäftigten besser zu verstehen und, um gemeinsam Ideen für Maßnahmen zu entwickeln. Ein Ergebnis war, dass im Oktober 2023 ein Aktionsmonat durchgeführt wurde, mit dem Ziel möglichst häufig zu Fuß, mit Rad, öffentliche Verkehrsmittel oder in Fahrgemeinschaften zur Arbeit zu kommen. Jeder und jedem Beschäftigten wurden Gutscheine im Wert von 100 Euro angeboten. Der Wert sank jedoch um fünf Euro pro Tag, an dem alleine mit dem Auto zur Arbeit gefahren wurde. 70 Prozent der Zielgruppe nahmen teil, davon waren 86 Prozent mehr als zehn Tage autofrei zur Arbeit unterwegs, 65 Prozent sogar 20 Tage oder mehr.

Landesrat Daniel Zadra, VCÖ-Experte Michael Schwendinger und Michael Mangeng von der ÖBB-Infrastruktur verliehen den 20. VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg an Projektleiterin Susanne Backmeister vom Energieinstitut Vorarlberg und an Martin Scheuermaier vom Land Vorarlberg, das dieses Projekt unterstützt hat. „Um die Klimakrise zu meistern, müssen wir den Mobilitätssektor neu gestalten“, betont Michael Mangeng: „Hierfür braucht es innovative Lösungsansätze, die wir auch heuer wieder mit dem VCÖ-Mobilitätspreis vor den Vorhang holen. Hier sind wir, die ÖBB, als Partner immer wieder gerne dabei. Danke an alle, die mitgemacht haben und herzliche Gratulation an die GewinnerInnen.“

Martin Scheuermaier: „Dem Land Vorarlberg ist es wichtig, die Pendlermobilität nachhaltiger zu gestalten. Unternehmen stehen oft vor der Herausforderung, im Mobilitätsmanagement mit begrenzten Ressourcen die richtigen Maßnahmen auszuwählen. Mit ZISEMO wurden zielgerichtete Angebote für eine klar definierte Zielgruppe entwickelt. So kann ein Unternehmen sicherstellen, dass ihre Maßnahmen eine größere Wirksamkeit entfalten und echte Veränderungen bewirken.“

Susanne Backmeister: „Das Projekt bei der Firma Collini hat deutlich gezeigt, dass Produktionsmitarbeitende im Schichtbetrieb durch ihre besonderen Arbeits- und Lebensbedingungen vor speziellen Herausforderungen stehen. Durch den ersten Vorarlberger Mobilitätsrat ist es uns gelungen, gemeinsam mit den Betroffenen wirksame Mobilitätsmaßnahmen zu entwickeln und erfolgreich umzusetzen.“

Flächendeckendes Tempo 30 der Landeshauptstadt Bregenz ausgezeichnet

Bregenz hat mit 26. Februar 2024 flächendeckend auf allen Straßen in ihrem Wirkungsbereich die erlaubte Höchstgeschwindigkeit auf 30 km/h gesenkt. Tempo 30 statt 50 reduziert die Zahl der Unfälle und die Unfallschwere, es trägt zu Verbesserung des Verkehrsflusses, reduziert Verkehrslärm und Schadstoffbelastung und verbessert die Bedingungen zum Radfahren in der Stadt. „Tempo 30 statt 50 ist die günstigste Maßnahme, um die Verkehrssicherheit im Ort zu erhöhen“, betont Schwendinger. Die Auszeichnung als vorbildliches Projekt beim VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg hat Stadtrat Robert Pockenauer entgegengenommen: „Die Politik hat die Aufgabe, Entscheidungen zu treffen, die nachweislich die Lebensqualität von Menschen verbessern – auch dann, wenn sie anfänglich manchmal Widerstände mit sich bringen. Den Beweis dafür haben wir erstmals bei der Einführung der autofreien Innenstadt angetreten, und auch mit der flächendeckenden Temporeduktion auf 30 km/h auf allen Gemeindestraßen. Beide Entscheidungen waren zu Beginn von Widerständen begleitet – beide Entscheidungen haben sich jedoch innerhalb kürzester Zeit als Gewinn für die Menschen, die Sicherheit und das Klima erwiesen. Diese Auszeichnung soll uns daran erinnern, ruhig öfter mutige Entscheidungen zu treffen.“

1 Meter 50 Abstand halten - Projekt der Radlobby Vorarlberg ausgezeichnet

Die Radlobby Vorarlberg hat Anfang 2022 ein umfassendes Citizen Science Projekt gestartet, um das Bewusstsein zu erhöhen, dass Kfz-Lenkende beim Überholen von Radfahrerinnen und Radfahrern mindestens 1,50 Meter Abstand halten. Mit Hilfe von Sensoren wurden insgesamt 5.700 Überholabstandsmessungen gemacht. Das Ergebnis: 60 Prozent der Kfz-Lenkenden hatten weniger als 1,5 Meter Abstand beim Überholen von Radfahrenden. Die Messungen haben auch Gefahrenstellen identifiziert und stellen eine wichtige Grundlage für eine unfallpräventive Verkehrsplanung dar. Sowohl die Messungen als auch das Webportal www.1meter50.at fanden österreichweit Beachtung und hat auch in anderen Bundesländern zu Aktivitäten geführt. Und seit Oktober 2022 ist in der Straßenverkehrsordnung StVO ein Sicherheitsabstand von mindestens zwei Metern beim Überholen von Radfahrerinnen und Radfahrern außerhalb des Ortsgebiets festgelegt und von mindestens 1,5 Metern innerhalb des Ortsgebiets, der nur bei einem Tempo unter 30 km/h der Verkehrssicherheit entsprechend verringert werden darf.

Landesrat Daniel Zadra, VCÖ-Experte Michael Schwendinger und Michael Mangeng von der ÖBB-Infrastruktur verliehen die Auszeichnung als vorbildliches Projekt beim renommierten VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg an Elisabeth Kostal und Julian Golderer von der Radlobby Vorarlberg. "Wir wollen mit unseren Überholabstandsmessungen Bewusstsein für die Gefahren im Alltag der Radfahrenden schaffen.", sagten die beiden Preisträger.

„Um die Klimakrise zu meistern, müssen wir den Mobilitätssektor neu gestalten. Hierfür braucht es innovative Lösungsansätze, die wir auch heuer wieder mit dem VCÖ-Mobilitätspreis vor den

Vorhang holen. Hier sind wir als ÖBB als Partner wieder gerne dabei. Danke an alle, die mitgemacht haben und herzliche Gratulation an die Gewinnerinnen und Gewinner“, so Michael Mangeng, ÖBB-Infrastruktur AG.

Beim 20. VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg, der vom VCÖ in Kooperation mit dem Land Vorarlberg und den ÖBB durchgeführt sowie vom Verkehrsverbund Vorarlberg und der Firma Rhomberg unterstützt wurde, wurden 20 Projekte eingereicht. In der 20-jährigen Geschichte des VCÖ-Mobilitätspreises Vorarlberg wurden insgesamt 404 Projekte und Konzepte für klimaverträgliche Mobilität und nachhaltigen Gütertransport eingereicht und davon 38 ausgezeichnet.

Der VCÖ-Mobilitätspreis zeigt, dass es klimaverträgliche Lösungen für bestehende Verkehrsprobleme gibt. Auf der VCÖ-Website sind unter www.vcoe.at bereits mehr als 2.500 vorbildliche Projekte in einer Online-Datenbank zu finden.

Informationen zu VCÖ-Mobilitätspreis Vorarlberg: www.vcoe.at

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg
Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse
presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar